

Expertenwissen für große und kleine Verwaltungen



Kölner Symposium „Digitaler Friedhof“

Vom digitalen Friedhofsplan bis zur digitalen Trauer – Expertenwissen rund um das Thema „Digitaler Friedhof“ wurde beim Kölner Symposium diskutiert. Analog erlebten die Teilnehmenden den Kölner Melatenfriedhof, mit Stadtführer Günter Leitner, der auch das Symposium moderierte. Von Therese Backhaus-Cysyk

Veranstalter Stefan Schumacher (PBSGEO) und sein Team gaben einen Überblick über ihre pg_friedhof Produktfamilie.

Günter Leitner führte die Teilnehmenden sachkundig über den Melatenfriedhof in Köln. Stopp vor einer ehemaligen Trauerhalle, die renoviert und zu einem innen liegenden Kolumbarien umgestaltet wird.

Ob Mitarbeitende von kleinen oder großen Friedhofsverwaltungen, ob nach erfolgreicher Digitalisierung oder noch in der Planungsphase – das Thema „Digitaler Friedhof“ brennt unserer Branche nach wie vor „auf den Nägeln“. Dabei dürfte für die rund 120 interessierten Zuhörenden von öffentlichen, kirchlichen und privaten Friedhofsverwaltungen nicht nur die breite Produktfamilie des Veranstalters PBSGEO (Köln) und vor allem der Einsatz in der Praxis interes-

sant gewesen sein, sondern auch das breite Themenspektrum vom digitalen Friedhofsplan über Datenschutz im Friedhofswesen und das Onlinezugangsgesetz bis zur digitalen Trauer.

Papier ist geduldig

Wie die Stadt Schorndorf den Weg von alten Papierplänen zu digitalen Friedhofsplänen geschafft hat, darüber berichtete Ines Hagmann aus ihrer Praxis. Sie arbeitet als Abteilungsleiterin Stadt-



grün und stellvertretende Fachbereichsleitung des Fachbereichs Infrastruktur der Stadt Schorndorf.

Die große Herausforderung: Zehn Friedhöfe, die dezentral verwaltet werden, und rund 12.000 Gräber galt es zu digitalisieren. 400 Bestattungen im Jahr bedeuten rund 3.000 Veränderungen im Jahr an den Plänen. Daher brauchte es ein Programm, das sich ständig aktualisiert. Da alle Daten nicht auf städtischen Servern liegen, mussten Lösungen gefunden werden, um den digitalen Friedhofsplan verknüpfen zu können. Heute werden die gesamten Daten einmal am Tag sicher an PBSGEO übermittelt. Einmal im Jahr wird zur Sicherheit zusätzlich ein PDF-Plan „abgelegt“.

„Beim Start in die Digitalisierungsphase konnten wir zwar auf Luftbilder aus dem Jahr 2012 zurückgreifen, die einen guten Überblick boten, aber es gab keine Verknüpfungen“, berichtet Hagmann. Papierpläne, nur vor Ort einsehbar, wurden stets geändert, indem man sie mit Papierstreifen überklebte, um neue Notizen einzufügen. „Papier ist geduldig. Und genauso verhält es sich auch mit den Belegungsplänen auf Papier“, fasst es Hagmann zusammen.

„Wir haben mit der Erfassung von 4.000 Gräbern auf einem unserer Stadtteilstadtteile begonnen und Stück für Stück alle Gräber erfasst. Rund 340 Datenbankfehler wurden in diesem Zuge aufgedeckt“, rechnet Hagmann vor.

Im Zuge der Digitalisierung wurden Baumsperrbereiche, Baggerwege neu festgelegt, doppelte Datensätze wurden bereinigt, eine einheitliche Benennung eingeführt und überplante Grabstätten



„Die Digitalisierung der Friedhöfe ist ein langer Prozess, bleiben Sie dran und setzen Sie Meilensteine.“

Ines Hagmann, Stadt Schorndorf

gesperrt. „Somit können wir heute Daten vor Ort abrufen – mittels Tablets und mobilem Internet. Eine Grabauswahl aus über 20 verschiedenen Grabarten und eine Reservierung ist vor Ort im Gespräch mit den Bürgern möglich. Und auch für Bestatter, Gärtner und Steinmetze können wir Transparenz bieten“, resümiert Hagmann.

Zusätzlichen Gewinn bietet die digitale Aufgabenverwaltung für Grabmale, Grabräumung und Grabpflege. Auch online können nun Patengräber angefragt werden. Eine deutliche Vereinfachung bietet die Digitalisierung dank grafischer Auswertungen, wann bei welchen Gräbern das Nutzungsrecht abläuft. Zwar war die eigene Erfassung ein zusätzlicher Mehraufwand in der Verwaltung, heute sieht Hagmann jedoch die Aufgabenverwaltung im Arbeitsalltag als integriert.

Was ist wichtig im Digitalisierungsprozess?

Hagmann gab den Zuhörern mit auf den Weg: „Es ist ein langer Prozess, bleiben Sie dran und setzen Sie Meilensteine: Wir haben bewusst mit den Ortsteilfriedhöfen begonnen, um schnell Erfolge zu sehen. Überprüfen Sie die Daten immer vor Ort auf Unstimmigkeiten. Bereinigen Sie die Datensätze sofort. Bauen Sie einen guten Draht zur internen Technik-Abteilung auf. Auch der Bauhof sollte bei der Aufgabenverwaltung mit einbezogen werden. Motivieren Sie Ihre Kollegen und Kolleginnen, die das Projekt mittragen und voranbringen.“

Digitales Trauern – Gesellschaftliche Rituale

Dr. Thorsten Benkel, Akademischer Oberrat für Soziologie an der Universität Passau, zeigte in seinem Vortrag auf, dass sich durch die Digitalisierung die „Rituale des Abschieds und des Bewahrens“ weiter verändern werden. Das Jahr 2023 sei kein Zukunftsmodell. „Wie die Szenarien in hundert Jahren aussehen, das wissen wir heute nicht.“

Sicher sei, dass die Individualisierung weiter fortschreiten werde. Was man seit 1900 beobachte, nahm in den 80er-Jahren so richtig an Fahrt auf und ist heute längst nicht abgeschlossen und lässt sich nicht in kollektiven Mustern abbilden. „Wer sich heute mit Trauer befasst, kommt kaum mehr an den Möglichkeiten vorbei, die das Thema Digitali-



„Die Digitalisierung wird langfristige Veränderungseffekte mit sich bringen, die das gesellschaftliche Bild vom Lebensende verändern.“

Dr. Thorsten Benkel, Uni Passau

sierung bietet. Das wird langfristige Veränderungseffekte mit sich bringen, die das gesellschaftliche Bild vom Lebensende verändern“, betont Dr. Benkel.

Die neueren Formen des Trauerns, weg vom Trauern am Grab, zeigte der Soziologe anhand von Facebook-Seiten auf, die in Gedenkseiten umgewandelt werden. Auch Trauer-Videos, beispielsweise auf Youtube, sollen helfen, dass der tote Angehörige/Freund oder das Haustier digital präsent bleibt. Als Vermächtnis an die Nachwelt werden sogar – parallel zu Szenen einer Geburt – sterbende Menschen im Film festgehalten. Trauerfeiern im Livestream zu übertragen, gehört heute ebenso zu den Möglichkeiten, digital Abschied zu nehmen.

Inzwischen sei es sogar möglich, mit Hilfe von KI (künstlicher Intelligenz) Tote wieder „auferstehen“ zu lassen, indem ein lebensecht wirkender „Avatar“, also eine künstliche Person, von dem gewünschten Verstorbenen erstellt wird. Was laut Dr. Benkel im asiatischen Raum bereits des Öfteren beobachtet wird und wiederum ethische/gesellschaftliche Fragen aufwirft, beispielsweise die: „Wer erbt den Avatar?“

Das Grundproblem sei nicht die Digitalisierung sondern die Delokalisierung, „das wird sich nicht zurückdrehen lassen“, waren sich die Teilnehmenden einig. Auch wenn sich die Trauer vom eigentlichen Grab entfernt, sollte eine Verzahnung von On- und Offline künftig erzielt werden.

Link zur Veranstaltung:

<https://www.friedhof-symposium.de>



PBSGEO

Einheitliche Lösung optimiert den Datenaustausch

friedhof.api vorgestellt

Der Friedhof ist mehr als nur ein Ort des Gedenkens und der Ruhe. Es ist ein komplexes Ökosystem, in dem eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure und Datenströme zusammenkommen. Von Informationen über Grünflächen bis hin zu Daten über Verstorbene, Gräber, Bäume, Aufgaben, Termine und Kosten – die Vielfalt und Vielschichtigkeit der Daten, die auf einem Friedhof zusammentreffen, ist bemerkenswert.

Die PBSGEO hat in den vergangenen Jahren alleine zu den gängigen Friedhofsprogrammen 14 unterschiedliche Schnittstellen entwickelt. Sodass es an der Zeit war, eine einheitliche Lösung zu schaffen, die den Datenaustausch mit diesen Programmen vereinfacht und optimiert. Die Antwort auf diese Herausforderung kommt in Form der **friedhof.api**. Diese Schnittstellen-Technologie, entwickelt von der PBSGEO, ist mehr

als nur eine Vereinigung von diversen Schnittstellen – sie repräsentiert eine Generalisierung, die den Umgang mit Friedhofsdaten vereinheitlicht.

Was genau ist die **friedhof.api**?

Es handelt sich hierbei um eine fortschrittliche Schnittstelle, die auf REST-Technologie basiert. Dies bedeutet, dass die Kommunikation zwischen Systemen auf einem standardisierten und benut-

zerfreundlichen Protokoll aufbaut, das es ermöglicht, Informationen effizient auszutauschen und zu verarbeiten.

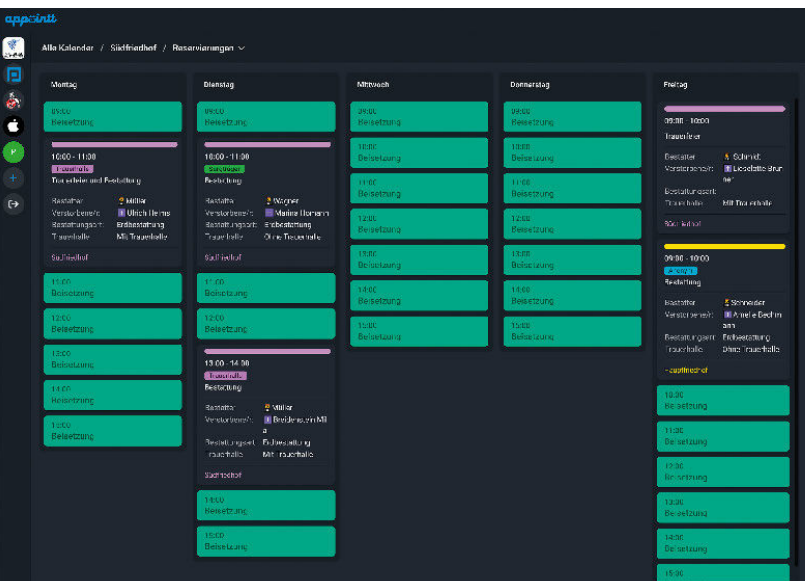
Ein weiterer wesentlicher Aspekt der **friedhof.api** ist ihre Sicherheit. Mit der Integration von Auth0, einem führenden Anbieter für Identitäts- und Zugriffsmanagement, ist die Schnittstelle robust abgesichert. Dies gewährleistet, dass nur autorisierte Personen oder Systeme Zugang zu den Friedhofsdaten haben, was die Integrität und Vertraulichkeit der Informationen schützt.

Integration von Appointt

Durch die Integration von Appointt in die Systeme der PBSGEO kann die Zusammenarbeit zwischen Bestattern und Friedhofsverwaltung um einen weiteren Schritt digitalisiert und optimiert werden. Dies trägt dazu bei, aufwendige Abstimmungsprozesse erheblich zu reduzieren und eine effiziente Koordination von Beisetzungen, sogar außerhalb der regulären Öffnungszeiten, zu gewährleisten.

Ein Produkt der Phinesoft GmbH
www.pbsgeo.com
 Tel. 0221 16927950
hello@pbsgeo.com

Die PBSGEO hat mit ihrer innovativen Schnittstelle, der **friedhof.api**, nicht nur eine Lösung für Friedhofsprogramme geschaffen, sondern auch eine Tür geöffnet, um eine Vielzahl anderer Programme und Anwendungen nahtlos miteinander zu verbinden. Diese Schnittstelle ermöglicht nicht nur den Zugriff auf Friedhofsdaten, sondern erweitert ihr Einsatzspektrum auf Pro-



Zeitfenster zu Terminreservierungen.

Beispiel: Friedhofsplan der Stadt Erkrath.



Fotos: pbsgeo

gramme zum Grünflächenmanagement, Bestatterprogramme, Rechnungssysteme, Trauerportale und vieles mehr.

Was bedeutet das konkret für die Akteure auf dem Friedhof?

Grab- und Verstorbendaten können sehr einfach geteilt und beispielsweise mobil auf dem Friedhof aufgerufen werden. So kann die Friedhofsverwaltung entscheiden, ob die Daten nur verwaltungsintern genutzt oder auch mit Externen, wie den Gewerken oder auch den Bürgern und Hinterbliebenen, geteilt werden sollen. Nachdem zunächst die Friedhofsverwaltungen eher zurückhaltend waren, was die Publikation von Verstorbendaten im Internet angeht, ist nun festzustellen, dass viele Verwaltungen die Daten bereits ins Internet publizieren oder zumindest planen dies zeitnah umzusetzen.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Service-Qualität der Friedhofsverwaltungen gegenüber den Kunden erhöht sich erheblich, dies jedoch bei gleichzeitiger Reduktion des Arbeitsaufwandes, da Hinterbliebene und Gewerke Grab- und Verstorbene-Informationen selbstständig in der Online-Auskunft abrufen können.

Online-Kalender Appoint

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Integration der friedhof.api ist der Online-Kalender Appoint, der als Bestattungskalender das Software-Ökosystem der PBSGEO ergäntzt.

Appointt ist eine anpassbare Kalenderplattform, die speziell für den Einsatz in öffentlichen Verwaltungen konfiguriert werden kann. Die Struktur von Appointt ermöglicht eine Integration in bestehende Organisationen, um bei der Koordination von Terminen wie Bestattungen, Trauungen, Bürgerberatungen oder der Urlaubsplanung der Mitarbeiter zu unterstützen. Durch die Nutzung von Appointt können Arbeitsbereiche organisiert und Kalender unkompliziert mit Teammitgliedern geteilt werden. In der Kalenderansicht behalten Benutzer die Kontrolle über ihre Termine, indem sie diese nach Bedarf erstellen, bearbeiten und löschen können. Verschiedene Ansichtsoptionen und die Möglichkeit, Termine mit Farben und Mustern zu individualisieren, bieten zusätzliche Anpassungsmöglichkeiten für den Anwender. Um individuelle Abläufe in der Verwaltung darzustellen, ermöglicht Appointt den Nutzern, in verschiedene Systempunkte einzugreifen, um Abläufe zu optimieren und zu automatisieren. Nutzer

haben beispielsweise die Möglichkeit, Regeln festzulegen, sodass Termine nur erstellt werden, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Des Weiteren besteht die Option, dass Kunden ihre eigene Termineingabemaske gestalten können, um nur die für diesen Zweck benötigten Daten zu erhalten. Die Integration von Appointt in die Systeme der PBSGEO ermöglicht die Einführung eines Online-Reservierungssystems für Bestattungstermine. Appointt ist ein exzellentes Beispiel, wie die intelligente Schnittstellentechnologie der friedhof.api genutzt werden kann: In Kombination mit der Online-Grabreservierung kann ein Grab nach bestimmten Kriterien online ausgewählt und reserviert werden. Im nächsten Schritt besteht dann die Möglichkeit, für das ausgewählte Grab bereits einen passenden Bestattungstermin, ebenfalls online, zu reservieren.



Mit freundlicher Unterstützung
 PBSGEO GMBH
 Im Mediapark 5d
 D-50670 Köln
 Telefon +49 221 16927950
 www.pbsgeo.com